Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

An die
Mitglieder des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

nachrichtlich:
An die
stv. Mitglieder des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit
und die Kreistagsabgeordneten,
die nicht dem Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit angehören

An den Landrat und die Dezernenten

Einladung

zur 9. Sitzung

des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

(XVII. Wahlperiode)

am Donnerstag, dem 15.09.2022, um 17:00 Uhr

GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2172)
Navigation: www.rkn.nrw/TR814

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil:

1. Ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit

2. Verpflichtung sachkundiger Bürger

3. Vortrag von Dr. Ingo Schäfer (Geologischer dienst NRW) zum Thema „Tiefe Geothermie"

4. Schreiben der IHK Mittlerer Niederrhein: „Infrastrukturprojekt Revierbahn"

5. Gemeinsames Schreiben der IHK Mittlerer Niederrhein und des DGB „Explodierende Energiekosten für Unternehmen abfedern" an den Ausschussvorsitzenden

6. Vortrag von Herrn Manfred Maresch (Revierbüro Bedburg des DGB) zum Projekt „Revierwende – Gewerkschaften gestalten Strukturwandel".

7. Sachstandsbericht „Freiraumkonzept Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss"

8. Sachstandsbericht „Rohstoffbörse im Rheinischen Revier"

9. Anträge

10. Anfragen

11. Mitteilungen

Vorsitz

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 16.00 - 17.00 Uhr folgende Räume im Sitzungsbereich des **Kreishauses Grevenbroich** zur Verfügung:

CDU-Fraktion:	Besprechungsraum V/VI 1. Etage Navigation: www.rkn.nrw/TR815
SPD-Fraktion:	Besprechungsraum Ideenschmiede I/II Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR804
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	Besprechungsraum Ideenschmiede I/II Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR804
FDP-Fraktion:	Besprechungsraum V/VI 1. Etage Navigation: www.rkn.nrw/TR815
Fraktion UWG/FW RKN/Zentrum:	Besprechungsraum III Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR810
Fraktion AfD:	Besprechungsraum IIIa Erdgeschoss

Navigation: www.rkn.nrw/TR824

Parkplätze stehen in der Tiefgarage des Kreishauses Grevenbroich, Einfahrt "Am Ständehaus", zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Parken auf dem Rondell vor dem Haupteingang des Kreishauses Grevenbroich nicht gestattet ist!

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

An die
Mitglieder des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

nachrichtlich:
An die
stv. Mitglieder des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit
und die Kreistagsabgeordneten,
die nicht dem Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit angehören

An den Landrat und die Dezernenten

Einladung

zur 9. Sitzung

des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

(XVII. Wahlperiode)

am Donnerstag, dem 15.09.2022, um 17:00 Uhr

GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2172)
Navigation: www.rkn.nrw/TR814

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil:

1. Ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit

2. Verpflichtung sachkundiger Bürger

3. Vortrag von Dr. Ingo Schäfer (Geologischer dienst NRW) zum Thema „Tiefe Geothermie"

4. Schreiben der IHK Mittlerer Niederrhein: „Infrastrukturprojekt Revierbahn"

5. Gemeinsames Schreiben der IHK Mittlerer Niederrhein und des DGB „Explodierende Energiekosten für Unternehmen abfedern" an den Ausschussvorsitzenden

6. Vortrag von Herrn Manfred Maresch (Revierbüro Bedburg des DGB) zum Projekt „Revierwende – Gewerkschaften gestalten Strukturwandel".

7. Sachstandsbericht „Freiraumkonzept Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss"

8. Sachstandsbericht „Rohstoffbörse im Rheinischen Revier"

9. Anträge

10. Anfragen

11. Mitteilungen

Vorsitz

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 16.00 - 17.00 Uhr folgende Räume im Sitzungsbereich des **Kreishauses Grevenbroich** zur Verfügung:

CDU-Fraktion:	Besprechungsraum V/VI 1. Etage Navigation: www.rkn.nrw/TR815
SPD-Fraktion:	Besprechungsraum Ideenschmiede I/II Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR804
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	Besprechungsraum Ideenschmiede I/II Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR804
FDP-Fraktion:	Besprechungsraum V/VI 1. Etage Navigation: www.rkn.nrw/TR815
Fraktion UWG/FW RKN/Zentrum:	Besprechungsraum III Erdgeschoss Navigation: www.rkn.nrw/TR810
Fraktion AfD:	Besprechungsraum IIIa Erdgeschoss

Navigation: www.rkn.nrw/TR824

Parkplätze stehen in der Tiefgarage des Kreishauses Grevenbroich, Einfahrt "Am Ständehaus", zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Parken auf dem Rondell vor dem Haupteingang des Kreishauses Grevenbroich nicht gestattet ist!

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

ZS 6 - Strukturwandel

rhein kreis neuss

Sitzungsvorlage-Nr. ZS 6/1620/XVII/2022

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit	15.09.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:
Vortrag von Dr. Ingo Schäfer (Geologischer Dienst NRW) zum Thema "Tiefe Geothermie"

Sachverhalt:

Die Kreistagsfraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, FDP, UWG/Freie Wähler und Zentrum haben mit Datum vom 16. Mai 2022 im Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit den Antrag gestellt, einerseits den Geologischen Dienst zur Sitzung des Ausschusses im September einzuladen. Dies ist erfolgt. Der Geologische Dienst (Herr Dr. Ingo Schäfer) wird hier vortragen.

Darüber hinaus enthielt der beschlossene Antrag noch die Bitte an die Verwaltung, das Landeswirtschaftsministerium zu kontaktieren und zu ersuchen, den Geologischen Dienst zeitnah mit der Erkundung des Untergrundes im Rheinischen Revier zu beauftragen.
Zum Stand der Unternehmungen wird der Geologische Dienst in der Sitzung referieren.

Weiterhin hat die Verwaltung Kontakt mit dem Landeswirtschaftsministerium in der Sache aufgenommen. Mit dem als **Anlage** beigefügten Schreiben von Mai 2022 legt der seinerzeitige Landeswirtschaftsminister dar, dass er den Ansatz, geothermische Potenziale vor Ort zu untersuchen für sehr sinnvoll hält. Darüber hinaus wird dargelegt, dass im Falle eines Interesses für eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Tiefengeothermie für den Rhein-Kreis Neuss die Möglichkeit besteht, einen Projektantrag im Rahmen des Programms REVIER.GESTALTEN zu stellen.

Anlage:
Antwortschreiben_Herr_Prof._Dr._Pinkwart_(MWIDE)_v._12._Mai_2022

17 010
4 4/61 2nd

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

12. Mai 2022 17.05.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Landrat des Rhein-Kreis Neuss
Herrn Hans-Jürgen Petrauschke
Lindenstr. 10
41515 Grevenbroich

Aktenzeichen: VII.5

Telefon 0211 61772-611

Ihr Schreiben vom 24. März 2022 - Untersuchung des geothermischen Potenzials im Rheinischen Revier

Sehr geehrter Herr Landrat, Lieber Herr Petrauschke,

vielen Dank für Ihr Schreiben und nochmals herzlichen Dank auch für Ihr Engagement im Rahmen des Gigawattpakts.

Ich stimme Ihnen zu: Die Energiewende ist auch eine Wärmewende, die in der öffentlichen Diskussion oft zu kurz kommt. Daher bin ich dankbar für Ihre Initiative und möchte Ihren Vorschlag, eine Untersuchung des geothermischen Potenzials im Rheinischen Revier durchzuführen, gerne aufgreifen:

Wir unterstützen im Rheinischen Revier bereits standortbezogene Aktivitäten zur Tiefengeothermie. Neben dem Projekt „Reallabor Tiefengeothermie", welches in Aachen entstehen soll, untersuchen bereits die Städte Düren und Mönchengladbach das Potenzial der Tiefengeothermie für die Wärmeversorgung.

Den Ansatz, die Potenziale vor Ort zu untersuchen, halte ich für sehr sinnvoll. Denn die geologischen Verhältnisse und insbesondere die Abnehmerstrukturen sind lokal sehr individuell und führen zu unterschiedlichen Ausgangssituationen und Anforderungen. Und auch die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger kann am besten vor Ort in einem gemeinsamen Dialog gewonnen werden.

Sollte Ihrerseits Interesse bestehen, eine Machbarkeitsstudie oder ein ähnliches Vorhaben zur Nutzung der Tiefengeothermie für den Rhein-Kreis Neuss durchzuführen, wenden Sie sich gerne an die Zukunftsagentur Rheinisches Revier.

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708,
709 bis Haltestelle Poststraße

Die Kolleginnen und Kollegen dort unterstützen Sie gerne bei der Einreichung einer entsprechenden Projektidee etwa im Rahmen des Regelaufrufes „REVIER.GESTALTEN".

Ein solches Vorhaben würde sicherlich auch Explorationsmaßnahmen für den Untergrund beinhalten. In diesem Zusammenhang steht Ihnen natürlich auch der Geologische Dienst als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ich freue mich wenn die Transformation der Wärmeversorgung im Rheinischen Revier mit Hilfe der Tiefengeothermie erfolgreich umgesetzt werden kann und möchte Sie gerne dazu ermuntern, Ihr Vorhaben umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

ZS 6 - Strukturwandel

Sitzungsvorlage-Nr. ZS 6/1628/XVII/2022

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit	15.09.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:
Schreiben der IHK Mittlerer Niederrhein "Infrastrukturprojekt Revierbahn"

Sachverhalt:

Die IHK Mittlerer Niederrhein hat durch ihren Hauptgeschäftsführer, Herrn Jürgen Steinmetz, das als **Anlage** beigefügte Schreiben vom 26. August 2022 nebst **Anlagen** an den Vorsitzenden des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit im Rhein-Kreis Neuss gerichtet. Mit dem Schreiben bittet die IHK Mittlerer Niederrhein darum, das Thema „Infrastrukturprojekt Revierbahn" auf die Agenda der Ausschusssitzung zu nehmen und im Ausschuss eine positive Positionierung zur Revierbahn als Personen- und Güterverkehrsstrecke vorzunehmen.

Die Kreisverwaltung arbeitet - unterstützt durch den Kreistag - von Beginn an intensiv daran, das Projekt nach vorne zu bringen.

Anlagen:
2022_08_26_Anschreiben_IHK_an_Ausschussvorsitzenden_v._26.08.2022
Revierbahn_Roundtable_(Anlage_1)
Uebersicht_Trassenverlauf_(Anlage_2)

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer

IHK Mittlerer Niederrhein | Postfach 10 07 53 | 41407 Neuss

An den Vorsitzenden des
Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit
im Rhein-Kreis Neuss
Herrn Rainer Thiel
Oberstraße 91
41460 Neuss

Ihre Nachricht vom

Ihr Ansprechpartner
Jürgen Steinmetz
E-Mail
Juergen.Steinmetz@mnr.ihk.de
Telefon
02131 9268-500
Telefax
02151 635-330
Datum
26. August 2022

Infrastrukturprojekt Revierbahn
Antrag: Aufnahme als Tagesordnungspunkt für den Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit am 15. September 2022

Sehr geehrter Herr Thiel,

die Revierbahn ist im Kontext des Transformationsprozesses Rheinisches Revier ein Infrastrukturprojekt größter Bedeutung.

Das in die beiden Abschnitte „Ost“ (Düsseldorf / Neuss über Grevenbroich bis Bedburg) und „West“ (Bedburg über Jülich bis Aachen) zu unterteilende Infrastrukturprojekt ist Bestandteil des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG). Es besitzt vielfältige Potentiale für den Personen- sowie auch für den Güterverkehr.

Am 28. Juli 2022 fand auf Einladung der IHK Mittlerer Niederrhein in Neuss hierzu ein hochrangig besetzter Round-Table „Revierbahn“ statt. Als Vertreter des Bundes konnten der Parlamentarische Staatssekretär und gleichzeitig Schienenbeauftragte des Bundes Michael Theurer, der Vorsitzende des Bundesverkehrsausschusses Udo Schiefner sowie die Mitglieder des Bundestages Ansgar Heveling und Bijan Djir-Sarai gewonnen werden. Hierneben waren NRW-Staatssekretär Viktor Haase, Vertreter:innen der Verkehrsverbünde VRS und VRR sowie Repräsentanten des Kreistages und des Rheinischen Reviers sowie der Wirtschaft zugegen. Dankenswerterweise haben Sie, Herr Thiel, diese Runde ebenfalls bereichert.

Es bestand eine breite Einigkeit aller Beteiligten bezüglich des Potentials der Revierbahn als Kernelement der infrastrukturellen Erschließung des Rheinischen Reviers mit Wirkungen weit über das Kerngebiet hinaus. Eine Fortsetzung des Round-Table ist für das zweite Quartal 2023 vorgesehen.

Die zügige Umsetzung der Revierbahn gilt es ebenso aufgrund des klimafreundlichen Potentials für Mensch und Wirtschaft mit höchster Priorität voranzubringen.

Hierzu benötigt es ein gemeinsames Agieren auf vielen Ebenen. In der Sitzung des Mobilitätsausschusses des Rhein-Kreis Neuss am 25. August 2022 steht das Projekt bereits auf der Agenda. Ergänzend hierzu erachte ich eine Einbringung in den Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit als wichtig und zielführend. Ich bitte Sie daher, das Thema „Revierbahn“ auf die Agenda der Ausschusssitzung am 15. September 2022 zu nehmen.

Im Interesse der Wirtschaft am Mittleren Niederrhein bitte ich den Ausschuss, sich positiv zur Revierbahn als Personen- und Güterverkehrsstrecke zu positionieren und das Thema fortan in diesem Sinne zu unterstützen.

Hierfür bedanke ich mich herzlich im Voraus und stehe Ihnen für Erläuterungen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Steinmetz

Anlagen
1_Revierbahn_Roundtable.pdf
2_Karte_Trassenverlauf.pdf

IHK Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Round Table am 28. Juli 2022 in Neuss

- Revierbahn -

Anlass

Das Ziel des Klimaschutzes durch Verkehrsverlagerung trägt die Wirtschaft mit. Stellen Schienenverkehre eine zeit- und kostenökonomische Alternative gegenüber der Straße dar, ist erfahrungsgemäß die Akzeptanz bei der Bevölkerung und den Unternehmen groß.

Grundvoraussetzung ist ein bedarfsgerechter und an den zukünftigen Anforderungen orientierter Ausbau der Schieneninfrastruktur in unserer Region. Im Rahmen der Studie Schiene 2030+ hat die IHK Mittlerer Niederrhein dargestellt, welche konkreten Maßnahmen erforderlich sind, um dem prognostizierten Güter- und Personenverkehrsanstieg gewachsen zu sein. Der Großteil der Maßnahmen ist im vorhandenen Netz realisierbar, punktuell ist auch der Neubau zusätzlicher Schieneninfrastruktur erforderlich.

Der Mittlere Niederrhein ist Logistikstandort und profitiert von der zentralen Lage. Es ist absehbar, dass durch die gewerblichen Nachnutzungen in der Strukturwandelregion Rheinisches Revier weitere Güterströme entstehen, die in großen Teilen auch einen der größten Binnenhäfen Deutschlands in Neuss/Düsseldorf tangieren. In diesem Zusammenhang muss das Potenzial der künftigen Revierbahn zwischen Neuss und Aachen nicht nur für den Personenverkehr, sondern ebenso für den Güterverkehr mitgedacht und geplant werden.

Potenziale der Revierbahn

- … für den Personenverkehr
  - Attraktivierung der Strukturwandelregion als Wohnstandort mit direkten Verbindungen in umliegende Oberzentren

- … für den Schienengüterverkehr
  - Anbindung einer der größten Binnenhäfen Deutschlands in Neuss/Düsseldorf
  - Einbindung neuer Gewerbeflächen in der Strukturwandelregion
  - Schaffung zusätzlicher Verlagerungsoptionen auf die Schiene

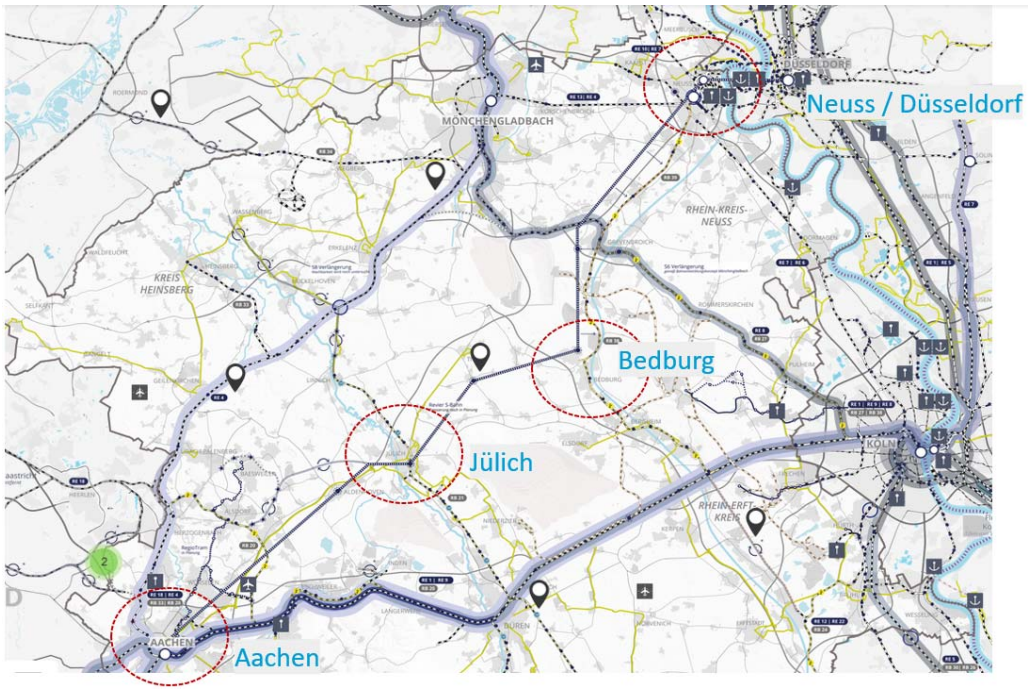
- … für die Region
  - Entlastung des Straßennetzes
  - Aktiver Klimaschutz
  - Steigerung der Lebensqualität

Unsere Forderungen

- Im Rahmen der Realisierung der Revierbahn als durchgängige Schienenanbindung muss von Beginn an auch der Güterverkehr auf einer elektrifizierten, zweigleisigen Strecke mitgedacht und mitgeplant werden.
- Bürger und Wirtschaft bedürfen eines verlässlichen und zugleich zeitlich-realistischen Umsetzungshorizontes.

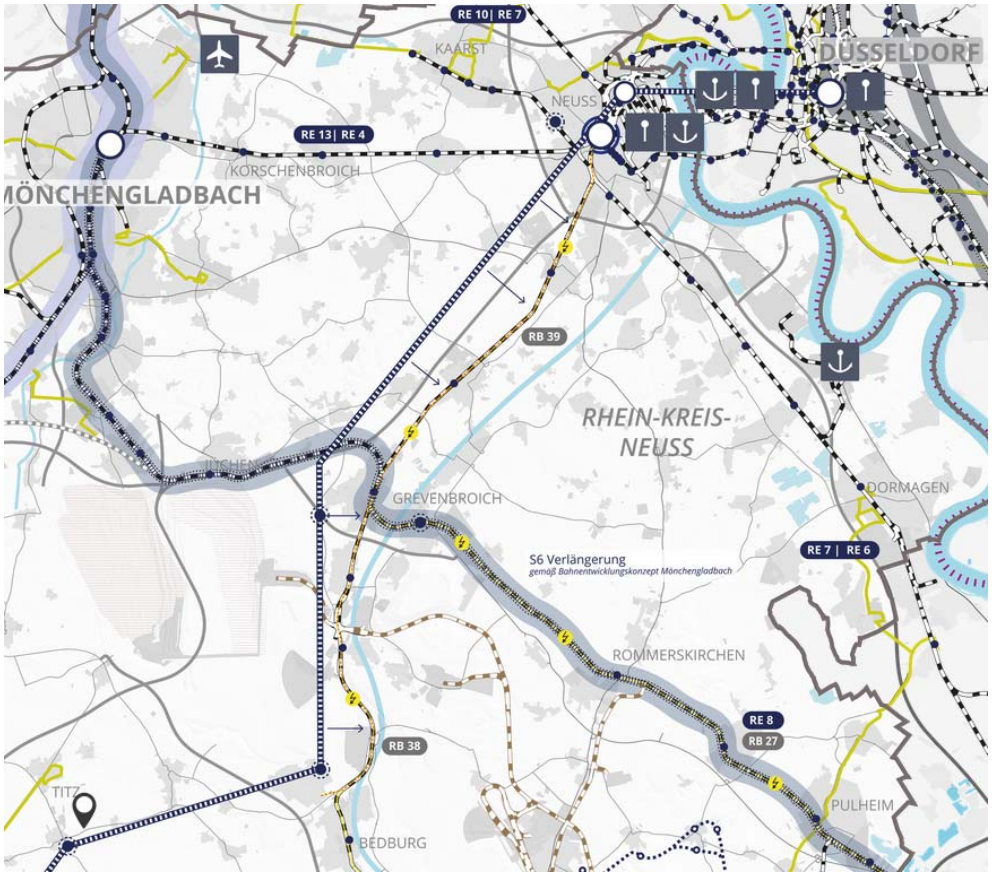
Round Table Revierbahn am 28. Juli 2022 in Neuss

Übersichtskarte

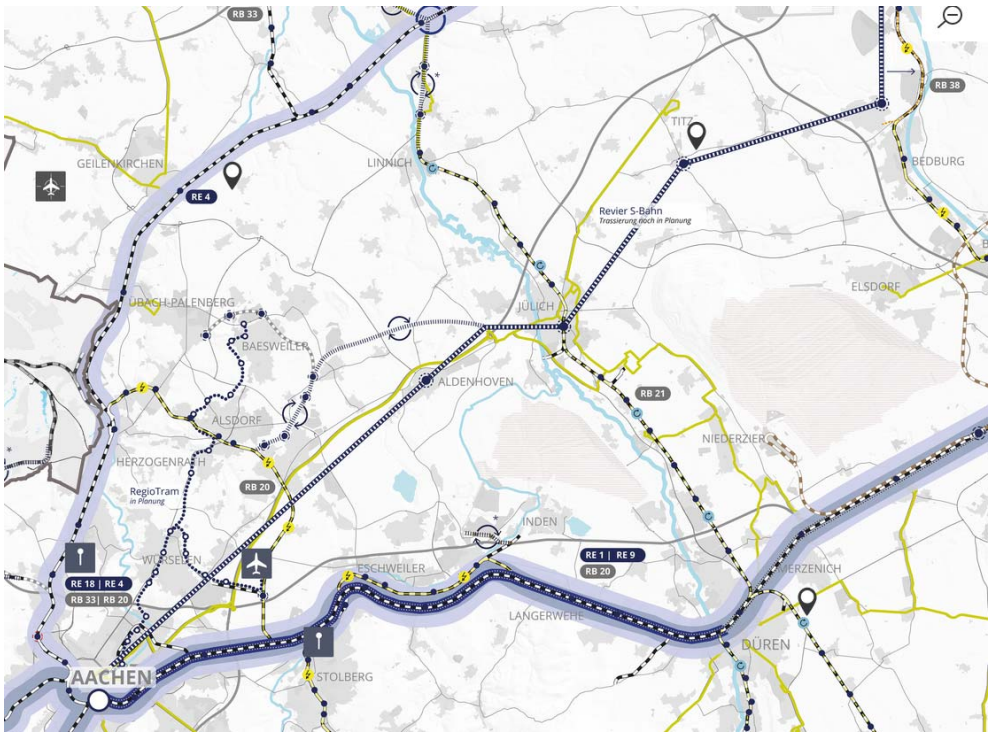


Teilansicht Ostteil: Neuss – Bedburg

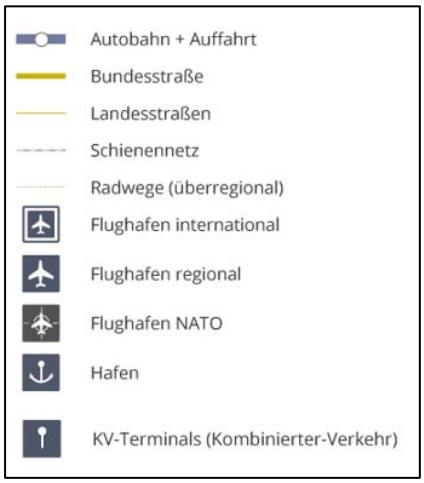
Nutzung der Strecken des Bestandsnetzes der RB 39 / RB38



Teilansicht Westteil: Bedburg – Jülich – Aachen
Trassierung noch nicht fixiert



Legende



Quelle: Zukunftsagentur Rheinisches Revier: Raum Labor 2038+
Abrufbar unter: www.raum-labor.de/#map:verkehr-oepnv (bearbeitet)

Rhein-Kreis Neuss

ZS 6 - Strukturwandel

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

Sitzungsvorlage-Nr. ZS 6/1626/XVII/2022

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit	15.09.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Gemeinsames Schreiben der IHK Mittlerer Niederrhein und des DGB "Explodierende Energiekosten für Unternehmen abfedern" an den Ausschussvorsitzenden

Sachverhalt:

Mit einem gemeinsamen Schreiben vom 01. September 2022 haben die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein durch ihren Hauptgeschäftsführer Herrn Jürgen Steinmetz, und der Deutsche Gewerkschaftsbund, durch Frau Sigrid Wolf, den Vorsitzenden des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit zum Thema „Explodierende Energiekosten für Unternehmen abfedern" angeschrieben.

Das Schreiben ist als **Anlage** beigefügt und wird in der Sitzung von den Absendern näher erläutert.

Anlage:
2022-09-01_Brief_IHK_und_DGB_an_Herrn_Thiel_Energiekosten

IHK Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

DGB Düsseldorf-Bergisch Land

IHK Mittlerer Niederrhein | Postfach 10 07 53 | 41407 Neuss

An den Vorsitzenden des Ausschusses
für Strukturwandel und Arbeit
im Rhein-Kreis Neuss
Herrn Rainer Thiel
Oberstraße 91
41460 Neuss

Ihre Ansprechpartner

Jürgen Steinmetz
Telefon: 02131 9268-500
juergen.steinmetz@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Sigrid Wolf
Telefon: 0211 3683-212
sigrid.wolf@dgb.de

Datum
1. September 2022

Explodierende Energiekosten für Unternehmen abfedern

Sehr geehrter Herr Thiel,

die Energiepreise steigen seit einem Jahr gefühlt unaufhaltsam an. Umfragen der IHK-Organisation zeigen, dass teilweise Produktionen aufgrund der Kostensteigerungen runtergefahren werden und sich die Energie- und Rohstoffpreise zum Konjunkturrisiko Nr. 1 entwickelt haben. Die Großhandelspreise für Gas und Strom haben sich aktuell im Vergleich zum letzten Jahr annähernd **versiebenfacht**. Die größten Auswirkungen liegen dabei sogar noch vor uns, da viele Unternehmen bisher noch keine neuen Verträge abgeschlossen haben oder die Preissteigerungen noch nicht bei ihnen angekommen sind.

Zusätzlich wird es ab dem 1. Oktober zu weiteren Mehrkosten in Höhe von 3,5 Cent pro Kilowattstunde durch die beschlossenen Gas-Umlagen kommen. Die von der Politik angekündigte Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Gas geht jedoch komplett an den Unternehmen vorbei, da sie in den Büchern ein durchlaufender Posten ist. Die Unternehmen benötigen **spürbare Entlastungen**.

Eine kurzfristig und unkompliziert umzusetzende Maßnahme wäre die **Reduzierung der Stromsteuer und der Energiesteuer** auf Erdgas auf das europäische Mindestmaß. Auch die Übernahme weiterer Umlagen in den Bundeshaushalt sowie ein Zuschuss aus ebendiesem zu den Übertragungsnetzentgelten würden bei den Unternehmen zu einer Entlastung führen.

Das **Energiekostendämpfungsprogramm** der Bundesregierung entlastet durch die Begrenzung der antragsstellenden Unternehmen auf die sogenannte KUEBLL-Liste, in der vor allem stromintensive Branchen vertreten sind, nicht die Breite der

betroffenen Unternehmen. Zudem decken die Zuschüsse nur einen kleinen Teil der zusätzlichen Kosten ab und die Vorschriften und das Verfahren sind teilweise unklar und zu kompliziert. Das Programm endet zum 31. August 2022. Die Bundesregierung sollte das Programm verlängern und so nachschärfen, dass die Entlastungen auch bei den betroffenen Unternehmen ankommen.

Wir möchten Sie bitten, über den Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit und über den Kreistag des Rhein-Kreises Neuss, das für unsere Unternehmen so wichtige Thema der Energiekosten bei der Landes- und Bundespolitik für unsere Region zu platzieren und schnell wirkende Maßnahmen einzufordern.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer
IHK Mittlerer Niederrhein

Sigrid Wolf
Regionsgeschäftsführerin
DGB-Region Düsseldorf - Bergisch Land

Rhein-Kreis Neuss

ZS 6 - Strukturwandel

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

Sitzungsvorlage-Nr. ZS 6/1621/XVII/2022

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit	15.09.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Vortrag von Herrn Manfred Maresch (Revierbüro Bedburg des Deutschen Gewerkschaftsbundes) zum Projekt "Revierwende - Gewerkschaften gestalten Strukturwandel"

Sachverhalt:

Herr Manfred Maresch, Leiter des Revierbüros Bedburg des DGB, wird in der Sitzung das Projekt „Revierwende - Gewerkschaften gestalten Strukturwandel" vorstellen.

Rhein-Kreis Neuss

ZS 6 - Strukturwandel

Neuss/Grevenbroich, 09.09.2022

Sitzungsvorlage-Nr. ZS 6/1634/XVII/2022

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit	15.09.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:
Sachstandsbericht Freiraumkonzept

Sachverhalt:

1. Freiraumkonzept Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss

Die Freiräume im Rhein-Kreis Neuss befinden sich in einem stetigen Wandel. Mit dem Strukturwandel wird es weitere landschaftliche Veränderungen geben, für deren Gestaltung nun in einem Freiraumkonzept Visionen entwickelt werden. Im Freiraum liegt ein großes Potenzial, die Lebensqualität für die Menschen im Kreis zu verbessern. Gleichzeitig kann hier ein Beitrag zur Steigerung der Biodiversität geleistet werden. Innovationen in der Klimavorsorge und der Landwirtschaft finden ebenfalls Raum. Mit der Erarbeitung des Freiraumkonzeptes ist das Berliner Planungsbüro gruppe F | Freiraum für Alle GmbH beauftragt.

In einem ersten Schritt wurden zahlreiche bestehende Konzepte und Planungen analysiert und für die Freiräume relevante Inhalte zusammengeführt. Die Ergebnisse sind in sechs thematischen Charakterisierungskarten und einer Übersichtskarte des Kreises dargestellt. Die wesentlichen Freiraumfunktionen wurden herausgearbeitet und in Icons, Grafiken und auch textlich erläutert. Fotos zeigen beispielhafte Orte im Kreis, an denen diese Funktionen erlebt werden können. Eine Beschreibung verschiedener typischer Freiräume im Kreis schließt die erste Analysephase ab. Die Freiraumtypen Braunkohle, Siedlungsrand und freie Landschaft sind in Steckbriefen dargestellt und werden später zur Darstellung von Visionen für die Freiräume wieder herangezogen.

Am 27. April 2022 startete mit einem Stakeholder-Workshop die Beteiligung der Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, Kreis-, Regional- und Landesverwaltungen sowie Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Planung und von Naturschutzverbänden.

Von Mitte Mai bis Mitte Juni 2022 hatten die Bewohnerinnen und Bewohner des Kreises die Möglichkeit, Ihre Ideen für eine lebenswerte Entwicklung der Freiräume in einer Online-Beteiligung einzubringen. 490 Personen haben die Gelegenheit genutzt und an der Befragung teilgenommen. Die Teilnehmenden wurden gefragt, welche Qualitäten sie im Freiraum sehen und wo sich Orte befinden, die der Region ihre Qualität geben. Welche Ziele soll sich der Kreis für die Entwicklung seiner Freiräume setzen? Und an welchen Orten könnten diese Ziele mit ganz konkreten Maßnahmen umgesetzt werden? Die detaillierten Ergebnisse werden kurzfristig auf der Website des Rhein-Kreises Neuss veröffentlicht. Die Ideen und Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger, der Kommunen und lokalen Akteurinnen und Akteuren wurden zusammengeführt und zu Zielen für die Entwicklung der Freiräume im Kreis ausformuliert.

Die Kommunen Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen sind besonders stark vom Strukturwandel betroffen. Aufbauend auf einer Analyse der Freiräume sowie auf den Entwicklungszielen für die Freiräume des gesamten Kreises wird in den kommenden Monaten der Fokus auf diese drei Kommunen gelegt. Auch hier wird auf lokale Expertise gesetzt: Am 24. und 25. August fanden mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und Expertinnen und Experten Workshops zur Entwicklung von Visionen für die Freiräume statt.

Aus den Ergebnissen der Workshops werden nun Visionen für die Freiräume der Zukunft erarbeitet. Darauf aufbauend werden in enger Abstimmung mit den jeweiligen Fokusraum-Kommunen und dem Kreis Pilotprojekte für die besonders stark vom Strukturwandel betroffenen Räume entwickelt. Dabei werden die Anwohnerinnen und Anwohner des Kreises abermals gefragt sein: In einer digitalen Öffentlichkeitsveranstaltung werden mögliche Pilotprojekte vorgestellt und diskutiert werden. In einem weiteren Workshop mit den Fokusraum-Kommunen werden die Pilotprojekte konkretisiert.

Der Erarbeitungsprozess für die Entwicklungsziele der Freiräume, sowie die Entwicklung der Visionen und abschießend auch der Pilotprojekte wurde und wird durch eine Koordinierungsgruppe als eine Art inhaltliche Kontrollinstanz begleitet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fokusraum-Kommunen Jüchen, Grevenbroich und Rommerskirchen, des Kreises und weiterer Expertinnen und Experten zusammensetzt. Drei Treffen der Koordinierungsgruppe fanden bereits statt, drei weitere Treffen sind geplant.

Eine Fertigstellung des Konzeptes ist für Februar 2023 geplant.

Rhein-Kreis Neuss

ZS 6 - Strukturwandel

Neuss/Grevenbroich, 08.09.2022

Sitzungsvorlage-Nr. ZS 6/1622/XVII/2022

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit	15.09.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:
Sachstandsbericht "Rohstoffbörse im Rheinischen Revier"

Sachverhalt:

Die als **Anlage** beigefügte Projektbeschreibung sowie der Entwurf einer Absichtserklärung informieren über die Ziele und den aktuellen Sachstand zu der im Rahmen des Projektes „ReBAU" der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH geplanten Rohstoffbörse im Rheinischen Revier.

Dazu hat am 24.08.2022 ein „runder Tisch" stattgefunden.

Das Protokoll wurde angefordert und liegt noch nicht vor. Auf den ebenfalls anhängenden Presseartikel wird zudem verwiesen.

Ziel des Projektes ist die Initiierung eines Baustoffrecycling- und Rohstoffgewinnungszentrums „Industriepark Kreislaufwirtschaft Bau".

Anlagen:
220803_LOI_Rohstoffbörse
220815_Rohstoffbörse_Zusammenfassung
PM_Rohstoffe

Stand August 2022

Absichtserklärung für eine Ressourcenwende in der Bauwirtschaft im Rheinischen Revier

Baustoffrecycling- und Rohstoffgewinnungszentrum ‚Industriepark Kreislaufwirtschaft Bau'

Um die Ressourceneffizienz und zirkuläre Wertschöpfung im Bausektor zu erhöhen, bedarf es eines Forschungszentrums für Baustoffrecycling- und Rohstoffrückgewinnung „Industriepark Kreislaufwirtschaft Bau". Diese Absichtserklärung wurde im Rahmen des Projektes „ReBAU" der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, der Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, der Bimolab gGmbH und der „Regionalen Initiative für einen nachhaltigen Strukturwandel im Rheinischen Revier" erarbeitet.

KONTAKT

Magdalena Zabek
Projektleiterin ReBAU
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
T. +49 2465 75 28 926
E. magdalena.zabek@rheinisches-revier.de

ReBAU
Das Projekt ReBAU (Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft) steht für einen Paradigmenwechsel: weg vom reinen Energiesparen, hin zu einem umfassenden Ressourcen- und Klimaschutz im Bauwesen. ReBAU ist ein Projekt des Förderprogramms „Regio.NRW - Innovation und Transfer" (EFRE). Es wird umgesetzt von den Projektpartner*innen Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, der Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und der Bimolab gGmbH.

ReBAU – Ressourcenwende in der Bauwirtschaft

Projektleitung
Zukunftsagentur Rheinisches Revier
Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13
52428 Jülich

Besuchsadresse
Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland
An der Waagmühle 11
52459 Inden

T. +49 2421 22 10 84-118
E. info@rebau.info

www.rebau.info

Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

DIE REGION UND DER BAUSEKTOR HEUTE

Im Rheinischen Revier sind etwa 44.000 Arbeitnehmer*innen[1] im Bausektor beschäftigt. Gleichzeitig produziert der Bausektor im Rheinischen Revier jährlich 1,4 bis 1,6 Mt Sekundärrohstoffe[2]. Das Rheinische Revier weist eine hohe Bauaktivität parallel zu großmaßstäblichem Um- und Rückbau stillgelegter Kraftwerke auf. Bundesweit ist der Bausektor bei weitem der größte Verbraucher mineralischer Rohstoffe. Die Baubranche spielt deshalb in der Transformationsphase des Rheinischen Reviers eine Schlüsselrolle zur Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen – bei gleichzeitigem Ressourcen- und Klimaschutz im Sinne einer Circular Economy. Vor dem Hintergrund des Klima- und Ressourcenschutzes ist es für Unternehmen unabdingbar die Möglichkeiten entlang der Wertschöpfungskette Bau zu verbessern, um somit den Rohstoffverbrauch und das Abfallaufkommen des Bausektors zu senken. Schon heute wird anfallender Bauschutt aufbereitet und dann als RC-Baustoff im Straßen- und Wegebau sowie Erd- und Tiefbau eingesetzt. Um eine zirkuläre Wertschöpfung im Bausektor des Rheinischen Reviers zu etablieren, bedarf es eines Forschungszentrums für eine gleich- oder höherwertige Rückgewinnung diverser Baustoffabfälle. Damit kann ein erheblicher Beitrag zu einer erfolgreichen Umsetzung der zirkulären Wertschöpfung im Bauwesen geleistet werden, welche für das Rheinische Revier als Alleinstellungsmerkmal und Vorbild für ein ressourceneffizientes und recyclinggerechtes Bauen dienen kann. Um dieses Ziel zu erreichen, spielen folgende Aspekte eine wichtige Rolle:

1) **Kraftwerke als Rohstoffquellen nutzen.** Stillgelegte und rückzubauende Kraftwerke sowie ehemalige Betriebsstätten der Braunkohlewirtschaft sollen durch einen konsequenten selektiven Rückbau zu hochwertigen Recycling-Materialien verarbeitet werden. Um eine langfristige und dauerhafte Sicherung von Rohstoffquellen zu garantieren, ist eine strategische Positionierung in der Nähe eines überdurchschnittlich großen Rückbauprojekts von großem Vorteil.
2) **Baustoffherstellende setzen mehr auf Rezyklate.** Baustoffherstellende sollen vermehrt Sekundärrohstoffe aus externen Quellen in ihren Herstellungsprozess integrieren. Dabei muss eine hohe Qualität der Produkte und eine klimaschonende Herstellung gewährleistet werden.
3) **Einsatz von Recyclingprodukten in Bauvorhaben erhöhen.** In neuen Tief- und Hochbauvorhaben soll ein erhöhter Anteil von Baustoffen mit Rezyklatanteil eingesetzt werden.
4) **Standardisierter Einsatz von Beton aus rezyklierten Gesteinskörnungen.** In öffentlichen Gebäuden im Rheinischen Revier soll Recyclingbeton, wo immer technisch möglich, als Standard eingesetzt werden. Dabei stehen sowohl Konstruktionsbetone als auch Betonwaren im Fokus.
5) **Recycling-Baustoffe werden bevorzugt.** Die öffentliche Hand soll eine Vorreiterrolle in Sachen Ressourcenschutz einnehmen und Ressourcen und Klimaschutz gesetzlich verpflichtend in die

1 Entspricht 7 Prozent von insgesamt 628.000 Arbeitnehmern im Rheinischen Revier (Quelle: IAB 2014)

2 Müller, A. and H. Kurkowski, *Potenzialstudie zur Umsetzung eines Re-/Upcyclingkonzeptes im Gebiet der IRR GmbH – Schwerpunkt mineralische Baustoffe.* 2017.

Ausschreibungen von Bauleistungen und Baustoffen integrieren. Sie soll dabei auch auf eine Bewertung des Rohstoffverbrauchs setzen.

6) **Alle Materialkreisläufe sollen geschlossen werden.**
   Mengenintensive und recyclingfähige Materialstoffströme werden aktuell, wenn güteüberwacht, qualitativ hochwertig aufbereitet:
   a) **Gemischter Bauschutt** kann, wenn ökonomisch und ökologisch nicht vertretbar zu trennen, als Sekundärrohstoff klassische Schüttgüter substituieren und kann güteüberwacht als Frostschutz- oder Schottertragschicht im Straßen- und Erdbau eingesetzt werden.
   b) **Betonbruch** wird werkstofflich verwertet und für die erneute Betonherstellung und/oder die Herstellung von Tragschichten eingesetzt. Die technischen Vorschriften und die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit liegen vor. Mit den verfügbaren Aufbereitungstechnologien lassen sich qualitätsgerechte Recycling-Baustoffe herstellen. Der Einsatz von Recycling-Baustoffen im Straßenbau wird bereits praktiziert. Es soll jedoch vermehrt auf die Betonherstellung gesetzt werden, da das Aufnahmepotenzial enorm hoch ist. Dabei soll zusätzlich auf die Herstellung und Verwendung von zertifiziert klimafreundlichem Beton als Standard gesetzt werden. Zudem soll der Fokus nicht nur auf den Verwendungsmöglichkeiten der kleinen Kornfraktionen von RC-Beton liegen.
   c) **Mauerwerkbruch** und daraus produzierte Recycling-Baustoffe sind in ihrer Anwendbarkeit noch stark eingeschränkt. Die Hauptursachen sind physikalische Eigenschaften der Material-Partikel und/oder sulfathaltige Bestandteile. Die Aufbereitung soll auf ein höheres Niveau gesetzt werden. Zudem muss der Absatz von rezykliertem Mauerwerkbruch erhöht werden. Bodenaushub aus Großbaustellen und Infrastrukturmaßnahmen soll als Rohstoffersatz zur Herstellung vom Mauerziegel verwendet werden.
   d) **Bodenmaterial** soll gemäß zukünftiger Mantelverordnung möglichst zu Recyclingprodukten für den Tief- und Hochbau aufbereitet werden.

Weniger mengenbedeutsame Stoffströme sollen ergänzend zu den bestehenden Recyclinganlagen an dem Modelstandort aufbereitet werden. Im Fokus sind bspw. Leichtbaustoffe, Verbundmaterialien und nichtmineralische Bauabfälle. Diese sollen vor Ort an externe Partnerunternehmen wie Produzierende von z.B. Gips, Dämmstoffen usw. vermittelt werden.

   e) **Gipskartonplatten** sollen demontiert, aufbereitet und getrennt erfasst werden. Bisher werden Abfälle von Gipskartonplatten häufig noch ohne weitere Verwertung beseitigt. Dem Recycling von Gips kommt in Zukunft eine hohe Bedeutung zu, da Gips aus dem Betrieb der Rauchgasentschwefelungsanlagen der Kohleverstromung ab 2030 nicht mehr zur Verfügung stehen wird.
   f) **Dämmmaterial,** wie Kunststoffhartschaum-Material, soll nach sortenreiner Trennung primär und weitestmöglich chemisch recycelt und nur dort, wo dies technisch nicht möglich ist, thermisch verwertet werden.
   g) **Bauteile** sollen mit dem Ziel des Aufbaus einer Bauteilbörse arbeitsintensiv aufbereitet und gelagert und bei Bedarf auch

ausgebaut werden. Zukünftig kann dabei auch auf neue Technologien wie zum Beispiel Robotik gesetzt und diese mit Digitalisierung verknüpft werden.

7) **Die Forschung wird gefördert.** Kreislaufwirtschaft und insbesondere Technologien der Produkt-, Verfahrens- und Logistikentwicklung von Recycling-Baustoffen sollen weiterentwickelt werden. Dabei liegt der Fokus auf Stoffströmen, die aufgrund der fehlenden Wirtschaftlichkeit noch auf sehr niedrigem Niveau verwertet werden. Dazu soll am Ort des Recycling-Zentrums oder am stillgelegten Kraftwerk Frimmersdorf sowohl ein Lehr- und Forschungsstandort als auch eine berufliche Aus- und Weiterbildung gestärkt werden.
8) **Aufbereitungsprozesse sind klimaneutral.** Das entstehende Recycling-Zentrum soll möglichst ausschließlich unter Einsatz von erneuerbaren Energien und minimaler CO_2-Emissionen betrieben werden.

Weitere grundsätzliche Handlungsschritte in der Bauwirtschaft müssen erfolgen, um Bauprozesse im Hochbau kreislaufgerecht und ressourceneffizient zu gestalten:

9) **Recycling-Baustoffe in Ausschreibungen** integrieren.
10) **Einsatz von Bewertungsmethoden,** welche die Ressourceneffizienz beim Bauen ganzheitlich bilanzieren und einfach anwendbar sind.
11) Heranziehen von **Fachplaner*innen mit dem Fokus auf Ressourcenverbrauch,** Beschaffungsmöglichkeiten von Recycling-Baustoffen, Bilanzierungen und Reduzierung des Ressourcenverbrauches, Rückbau und Gestaltung in Bauprozessen.
12) **Rückbauprozesse** sollen zukünftig in einer noch selektiveren und ökologischeren Form als bisher erfolgen. Sanierungen oder Abbrüche von Bauwerken dürfen nicht mehr ohne detailliertes Rückbaukonzept erfolgen. Hierbei ist besonders auf eine umfassende Schadstoffentfrachtung des abzubrechenden Gebäudes zu achten (Stichwort: Asbest).
13) **Bei Neubauten oder Sanierungen Konstruktionen demontierbar** und separierbar gestalten.
14) **Netzwerke** von Akteuren aus der gesamten Wertschöpfungskette Bau sind von Bedeutung.

Folgende Kooperationspartner*innen begrüßen die Beschlussfassung des Kreistags Rhein-Kreis Neuss vom 12.12.21 sowie die aufgeführten Ziele eines ‚**Industrieparks Kreislaufwirtschaft Bau**'. Sie sprechen sich zudem für eine zeitnahe Realisierung dieses Industrieparks aus – auf den inhaltlichen Grundlagen dieser Erklärung im Rahmen eines PPP-Models im Rhein-Kreis Neuss:

Kooperationspartner (vorläufig):

- Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
- Faktor X Agentur / Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
- Bimolab gGmbH
- RWE Power AG
- Bürgermeister Klaus Krützen, Grevenbroich
- Bürgermeister Martin Mertens, Rommerskirchen
- Bürgermeister Harald Zillekens, Jüchen
- Bürgermeister Sascha Solbach, Bedburg

- Dirk Brügge, Kreisdirektor, Rhein-Kreis Neuss
- Hans Christian Markert, Vorsitzender des Planungs-, Umwelt- und Klimaausschusses, Rhein-Kreis Neuss
- Erhard Demmer, Vorsitzender des Mobilitätsausschusses, Rhein-Kreis Neuss
- Rainer Thiel, Vorsitzender des Strukturwandelausschusses, Rhein-Kreis Neuss

Alle weiteren unterzeichnende Parteien unterstützen die aufgeführten Ziele für eine Ressourcenwende im Rheinischen Revier (vorläufig):

Unterstützende:

- Bergischer Abfallwirtschaftsverband / :metabolon
- Holzkompetenzzentrum Rheinland (HKZR)
- BLB NRW
- Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V.
- Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
- Bundesverband der Gipsindustrie e.V.
- DA - Deutscher Abbruchverband e.V.
- vero - Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V.
- Bund Deutscher Architekten BDA, Landesverband NRW
- Bauindustrieverband NRW e.V.
- Baukultur Nordrhein-Westfalen e. V.

Forschung & Entwicklung (wissenschaftlich, ergebnisoffen und begleitend):

- Lehrstuhl Rezykliergerechtes Bauen, Fakultät für Architektur / RWTH Aachen
- Umweltverträglichkeit von Baustoffen / IBAC, Fakultät für Bauingenieurwesen / RWTH Aachen
- Lehrstuhl für Operations Management / RWTH Aachen
- Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen / Bergische Universität Wuppertal
- Fraunhofer Institut IML und Umsicht
- RWB - Forschungsvereinigung Recycling und Wertstoffverwertung im Bauwesen e.V.
- IAB - Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH

Unternehmen:

- SCHLUN Umwelt GmbH & Co. KG
- A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH
- Remondis
- REMEX Mineralstoff GmbH
- ENREBA Neuss GmbH
- Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH
- HeidelbergCementAG
- Holcim
- Fertigbeton Rheinland GmbH & Co. KG
- B+R Baustoff-Handel
- Advantage Fuel Tech AG
- STEINERT GmbH
- IDK Kleinjohann GmbH & Co. KG
- Lang & Cie. Rhein -Ruhr Real Estate AG
- Rheinische Baustoffwerke (RBS) GmbH

Stand August 2022

Rohstoffbörse im Rheinischen Revier

Baustoffrecycling- und Rohstoffgewinnungszentrum ‚Industriepark Kreislaufwirtschaft Bau'

Eine Transformation der Bauwirtschaft im Sinne einer Circular Economy gewinnt auch im Rheinischen Revier an Bedeutung. Denn für 44.000 Arbeitnehmer*innen[1] im Bausektor im Revier ergeben sich hier viele neue Beschäftigungsfelder. Zudem weist das Rheinische Revier eine hohe Bauaktivität parallel zu großmaßstäblichen Um- und Rückbauprojekten stillgelegter Kraftwerke auf. Bundesweit ist der Bausektor bei weitem der größte Verbraucher mineralischer Rohstoffe. Die Baubranche spielt deshalb in der Transformationsphase des Rheinischen Reviers eine Schlüsselrolle zur Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen – bei gleichzeitigem Ressourcen- und Klimaschutz im Sinne einer Circular Economy. Vor dem Hintergrund des Klima- und Ressourcenschutzes ist es für Unternehmen unabdingbar, die Möglichkeiten entlang der Wertschöpfungskette Bau zu verbessern, um somit den Rohstoffverbrauch und das Abfallaufkommen des Bausektors zu senken. Schon heute wird anfallender Bauschutt aufbereitet und dann als RC-Baustoff im Straßen- und Wegebau sowie Erd- und Tiefbau eingesetzt. Um eine zirkuläre Wertschöpfung im Bausektor des Rheinischen Reviers zu etablieren, bedarf es einer Rohstoffbörse im Form eines Forschungszentrums für eine gleich- oder höherwertige Rückgewinnung diverser Baustoffabfälle. Damit kann ein erheblicher Beitrag zu einer erfolgreichen Umsetzung der zirkulären Wertschöpfung im Bauwesen geleistet werden, welche für das Rheinische Revier als Alleinstellungsmerkmal und Vorbild für ein ressourceneffizientes und recyclinggerechtes Bauen dienen kann.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das ReBAU Projekt schon seit 2016 (im Vorgängerprojekt namens „Kreislaufwirtschaft Bauen", Durchführungszeitraum 2016-2019 durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier) die Umsetzung einer Rohstoffbörse. Hier sollen aus Bauabfällen neue hochwertige Bauprodukten hergestellt werden. Dabei sollen primär Stoffe aus rückgebauten Kraftwerken verwendet werden und neue Aufbereitungstechnologien zum Einsatz kommen. Eine Studie[2] zu möglichen innovativen Anlagentechnologien und Konzeptionierung eines Modellstandortes wurde 2017 veröffentlicht durch Prof. Dr. Anette Müller/IAB - Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH und Harald Kurkowski/Bimolab gGmbH. Neben der Aufbereitung von Stoffe aus Kraftwerken und externen Quellen sollen auch Bauteile händisch aufbereitet werden. Ein Standort in der Nähe des stillgelegten Kraftwerks Frimmersdorf erweist sich als optimal, um Transportwege kurz und effizient zu gestalten. Zu diesem Ergebnis kam ein durch die Juniorprofessorin Dr. Linda Hildebrand/Rezykliergerechtes Bauen RWTH Aachen erstelltes Grundlagenkonzept[3] aus dem Jahr 2018. Darauffolgend

[1] Entspricht 7 Prozent von insgesamt 628.000 Arbeitnehmern im Rheinischen Revier (Quelle: IAB 2014)

2 https://www.rheinisches-revier.de/media/180314_potenzialstudie_kwbau_webversion.pdf

3 https://rheinisches-revier.de/media/181112_konzept_industriepark_bau_181026_klein.pdf

wurden Gespräche mit einem Grundstückseigentümer geführt. Gleichzeitig hat die Gemeinde Grevenbroich im Jahr 2020 einen Antrag für einen Modellstandort im Sofortprogramm Plus eingereicht, welcher aktuell konkretisiert wird für einen zweiten Stern.

Um lokale und regionale Unternehmen, Forschungsinstitutionen und weitere wichtige Akteure in den Prozess einzubinden, wurde am 24.08.22 ein Runder Tisch abgehalten. Offene Fragen, wie zum Beispiel die eines Betreibermodelles wurden hier diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde vorab eine Absichtserklärung in Kooperation mit einer regionalen Initiative, bestehend aus kommunalen Politikern aus dem Rhein-Kreis Neuss, der RWE Power AG und Bürgermeistern der umliegenden Kommunen (Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen) verfasst. Hier wird unter anderem die Verwendung von Bauabfällen aus zukünftig rückgebauten Kraftwerken für die Produktion von hochwertigen Baustoffen gefordert. Zudem werden weitere Punkte aufgeführt, die unterstützen wirken bei der Transformation zu einer Circular Economy in der Bauwirtschaft. Diese Absichtserklärung soll am 05.10.22 auf der Expo Real Messe in München veröffentlicht werden.

KONTAKT

Magdalena Zabek
Projektleiterin ReBAU
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
T. +49 2465 75 28 926
E. magdalena.zabek@rheinisches-revier.de

ReBAU

Das Projekt ReBAU (Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft) steht für einen Paradigmenwechsel: weg vom reinen Energiesparen, hin zu einem umfassenden Ressourcen- und Klimaschutz im Bauwesen. ReBAU ist ein Projekt des Förderprogramms „Regio.NRW - Innovation und Transfer“ (EFRE). Es wird umgesetzt von den Projektpartner*innen Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, der Faktor X Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und der Bimolab gGmbH.

Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Zu wenig Kraftwerk-Schutt für Rohstoffbörse

Stadt stellt ihr Recycling-Projekt auf Neuanfang. RWE braucht Abbruchmaterial zur Verfüllung von Kellerräumen und Kohlebunker.

VON WILJO PIEL

GREVENBROICH Der auf dem Frimmersdorfer Kraftwerks-Areal geplante „Industriepark Kreislaufwirtschaft" soll nicht kommen – zumindest nicht in der bislang angedachten Form. Auf diese Marschrichtung haben sich jetzt Vertreter der Stadtverwaltung und des Projekts „Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft" (ReBau) geeinigt. Was aus Sicht der beiden Partner gegen das Vorhaben spricht: enorme Lärm- und Staubbelastungen für die Nachbarschaft, ein zu hoher Lkw-Verkehr – und zu wenig recycelbares Material.

Die Idee: Der beim Abbruch des stillgelegten Frimmersdorfer Kraftwerks anfallende Schutt sollte künftig vor Ort recycelt und für eine Wiederverwertung in der Bauwirtschaft aufbereitet werden. Bestandteil dieser großen Produktionsstätte sollte ein Forschungszentrum werden, in dem neue Methoden des Baustoff-Recyclings und der Rohstoff-Rückgewinnung erprobt werden sollten. Dieses im Rahmen des Strukturwandels entwickelte Vorhaben wurde 2020 unter dem Titel „Rohstoffbörse" für das sogenannte „Sterneverfahren" der Zukunftsagentur Rheinisches Revier eingereicht.

Zwischenzeitlich ist die Stadtverwaltung jedoch zu neuen Erkenntnissen gekommen, die eine Planänderung erforderlich machen. Wichtigster Fakt: „Ein Großteil des beim Abriss der Kraftwerksbauten anfallenden Materials wird für ein Recycling nicht zur Verfügung stehen", sagt der Technische Beigeordnete Florian Herpel. Denn RWE benötige beachtliche Mengen des Schutts, um bestehende Hohlräume auf dem Gelände zu verfüllen.

Und von diesen Hohlräumen gibt es in Frimmersdorf nicht wenige – denn: „Große Teile des Kraftwerks sind zweifach unterkellert worden", schildert Guido Steffen, Sprecher von RWE Power, beispielhaft. Diese Keller seien aber nicht die einzigen Löcher, die gestopft werden müssten. Schließlich gebe es auf dem Areal noch den gewaltigen Kohlebunker, in dem einst der Nachschub für die Stromproduktion lagerte. Und nicht zuletzt gebe es noch die „Tassen" der Kühltürme, die mehrere Meter tief in die Erde gebaut wurden.

Diese Hohlräume müssten verfüllt werden, um das Frimmersdorfer Areal für eine industrielle Nachnutzung aufzubereiten. „Industriebau findet heute aus Kosten- und Logistikgründen im Erdgeschoss statt. Daher müssen wir für einen neuen Investor eine plane Fläche herstellen – dafür werden die Abbruchmassen des Kraftwerks benötigt", betont Steffen.

Um eine große Recyclinganlage zu betreiben, müsse daher Abbruchmaterial aus der ganzen Region nach Frimmersdorf transportiert werden, sagt Florian Herpel. „Das würde zu einer deutlichen, unzumutbaren Erhöhung des Lkw-Verkehrs führen", betont der Technische Beigeordnete. Zudem seien mit einer solchen Produktionsstätte auch Lärm- und Staubbelastungen verbunden, die sich auf die Nachbarschaft auswirken könnten. Es sei fraglich, ob eine solche Anlage unter diesen Voraussetzungen auf Akzeptanz in der Bürgerschaft stoßen würde.

Zum anderen sei noch nicht klar, wohin die Reise in Frimmersdorf gehen wird. Erst zum Ende des Jahres soll feststehen, welche Teile des Kraftwerks möglicherweise unter Denkmalschutz gestellt werden. Nach wie vor befindet sich die Stadt hierzu in Gesprächen mit Vertretern von RWE und dem Landschaftsverband Rheinland.

Dennoch wollen Stadt und ReBau die Realisierung ihres Projekts weiterverfolgen. „Wir sind uns einig, dass dafür ein alternativer Standort identifiziert werden muss", sagt Florian Herpel. „Derzeit laufen diesbezüglich Gespräche mit der Nachbarstadt Bedburg." Denkbar sei es, dass in Frimmersdorf künftig eine Forschungseinrichtung angesiedelt wird, die Produktion aber an einer dezentralen Stelle stattfindet – eventuell in Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen. Ein Ergebnis gibt es noch nicht. „Wir sind am Anfang der Diskussion", sagt Herpel.

Ein Stern für die Projektidee

Projekt Die Projektidee „Rohstoffbörse" wurde von der Zukunftsagentur Rheinisches Revier mit einem von drei Sternen versehen. Der dritte Stern wird vergeben, wenn für das Vorhaben ein Förderzugang, beispielsweise im Rahmen eines Bundesprogramms, erfolgreich identifiziert werden konnte.